

Nach Süden!

Militär- und kriegsgeschichtliche Aspekte einer ausgedehnten ITALIEN-Fahrt 2024

Es ist schon eine eigenartige Anziehungskraft, die ITALIEN auf uns Deutsche ausübt – vielleicht eine Spätfolge der früheren Königszüge nach ROM, um die Kaiserwürde des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ zu erlangen? Aber neben VERONA (wo vor allem die Arena mit einer Aufführung, nicht nur der Hype um die beiden tragisch Verliebten und ein gefälschter Balkon, lockt) und MANTUA (Photo: G.Dörfel, 2024), Ferrari in MARANELLO, Nudelsauce in BOLOGNA und der ohnehin quasi deutsch-besetzten TOSCANA, finden sich auch diverse militär- und kriegsgeschichtliche Aspekte durch die Zeiten:

Über den BRENNER, noch im deutschsprachigen Raum, weil SÜDTIROL, drängt sich der „Grenzschutz TIROL“, oder auch „Grenzschutz Süd“ aus dem Jahre 1918 auf, als sich das deutsche Kaiserreich in der Endphase des Ersten Weltkrieges noch veranlasst sah, die bayerische Südgrenze gegen Italiener, Franzosen und Engländer schützen zu müssen. Die bayerisch-fränkischen Truppen kamen bis STERZING und zum JAUFEN-PASS, die Artillerie zum Einsatz – dazu gibt's einen 25-seitigen Beitrag zum käuflichen Erwerb auf dieser website.



Die FRANZENSFESTE kann man gar nicht verpassen, alle Verkehrswege führen praktisch durch sie



hindurch. Erbaut von den Österreichern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegen einen Angriff aus Süden, ist eine Führung durch die gut erhaltenen 3 „Häuser“ der Festung durchaus empfehlenswert, vielleicht kommt auch irgendwann einmal eine zeitgenössische Kanone in ebensolcher Lafette zur Aufstellung. Der Aufstieg durch den Treppentunnel zum „Oberhaus“ erfordert zwar etwas Kondition, wird aber durch einen traumhaften Ausblick belohnt. Das Museum zum Brenner-Basistunnel sei hier angezeigt, auch die Restauration im „Mittelhaus“ gegenüber der Kapelle, deren Öffnungszeiten sich hoffentlich verstetigen?! Wer die FRANZENSFESTE aus Norden kommend erreicht hat, ist im unmittelbaren Festungsvorfeld schon an 5 Bunkern vorbeigefahren – deshalb: ab in das moderne Bunkermuseum „Eingebunkert“! (Photo: G.Dörfel, 2024). Sehr empfehlenswert, wenn man den einen oder anderen Bunker am Wegesrand einordnen können will, zum Beispiel den Museumsbunker hart ostwärts TOBLACH. Ein Kinder-Quiz beschäftigt die hochaktiven Kleinen und öffnet

mit der richtigen Lösung einen ansonsten verschlossen bleibenden, geheimen Raum mit einem bemerkenswerten Exponat als Höhepunkt am Ende des Besuches – mehr wird hier nicht verraten. Abgeraten wird vom Begehen der Bunker des „Vallo Alpino“, (mit Ausnahme des „Schau-Bunkers Nr. 3“ in der westlichen Hangflanke oberhalb des Stausees)! Sie befinden sich einerseits in Privatbesitz und sind andererseits im Innern alles andere als betriebsicher und sauber, hier muss die Vorsicht vor der militärgeschichtlichen Neugier obsiegen! (im Bild eine Schießscharte des Bunkers Nr. 5 unmittelbar bei der FRANZENSFESTE und dessen Beobachtungs- und Wirkungsbereich nach Norden, nur von außen! Photos: G.Dörfel, 2021). Zum „Vallo Alpino“ Mussolinis findet sich vielleicht demnächst ein Beitrag zum käuflichen Erwerb auf dieser website.



Schnell vorbei gehuscht am GARDASEE und weiter in den sonnigen Süden bietet sich trotzdem ein Stop für militär- und kriegsgeschichtlich Interessierte an: zum Besuch des italienischen Militärmuseums in ROVERETO. Für Artilleriebegeisterte steht schon vor dem Eingang in die Katakomben ein Schmankerl, drinnen stehen zahlreiche Minenwerfer, Kanonen und Haubitzen zur Besichtigung bereit sowie umfangreiches artilleristisches Zubehör. Das Museum im Castello selbst erfreut mit einer modernen Darstellung, Schwerpunkt Erster Weltkrieg 1914-18.

Mir hat es besonders die „maschera polivalente“ angetan, mit der sich die italienischen Soldaten vor chemischen Kampfstoffen schützen sollten – ohne Filter! Solche und vermutlich auch ansonsten wirkungslose Gasschutzmaßnahmen führten dann bei Einsatz von tödlichem Kampfstoff im Oktober 1917 im FLITSCHER Becken am OBEREN ISONZO zu schwersten Mannschaftsverlusten und in der Folge wie auch im Raum TOLMEIN/TOLMINO/TOLMEZZO¹ zum Durchbruch der italienischen Front. In Kürze sollten sich Beiträge zur „12. ISONZO-Schlacht“ im Oktober 1917, als Reisebeschreibung bzw. insbesondere Kräfteordnungen zum käuflichen Erwerb, auf dieser website finden. Ach ja – das „Schmankerl“: ein tschechischer 30,5cm Skoda-Mörser (Photo: G.Dörfel, 2017) – solche „wirkten“ auch in der 12. ISONZO-Schlacht buchstäblich mit! (Museo Storico Italiano della Guerra-38068 ROVERETO (TN), Via Castelbarco,7. www.museodellaguerra.it-Montags geschlossen. Das Museum oben im Castello, unten in einer ehemaligen Luftschutzanlage die Dauerausstellung „Le artiglierie della Grande Guerra 1914-1918“).



Bereits südlich VERONA bietet sich dann eine Schlachtfeldbegehung zur 2.Schlacht bei CUSTOZZA an, neben der Seeschlacht bei LISSA in der ADRIA das bekannteste Gefecht zwischen österreichischen und

¹ Der damalige Gefechtsraum liegt heute in SLOWENIEN und erfreut den Anwendungshistoriker mit seiner gepflegten Dreisprachigkeit deutsch/österreichisch-slowenisch-italienisch in Quellen und auf Landkarten.

italienischen Truppen im Rahmen des preußisch-österreichischen Krieges 1866, der auch als „Deutscher Bruderkrieg“ bezeichnet wird. In der zugehörigen Quellenlandschaft, die 2016 anlässlich der 150-jährigen Wiederkehr nochmals eine Vermehrung und Aktualisierung erfuhr, sollten sich Quellen zum Gefecht bei CUSTOZZA 1866 finden lassen - der gleichnamige, leichte, fruchtige Weißwein ist ebenfalls einen Versuch wert! Die beiden Kräfteordnungen zum käuflichen Erwerb auf dieser homepage beziehen sich allerdings auf den nordwestlichen und südöstlichen Teilkriegschauplatz 1866.

Wer noch ein ganzes Stück weiter zurück in die Vergangenheit „reisen“ will, in das Jahr 1077, findet südlich PARMA die Burg CANOSSA, für deren Besuch heute kein Biberhemd nötig ist. Heinrich der IV., damals römisch-deutscher König und in den Kirchenbann getan durch Papst Gregor VII., erscheint auch nicht mehr. Dafür lohnt sich der kleine Aufstieg hoch in die Ruine mit sehenswertem Museumsanteil und ganz eigener Aura. Schönes Wetter vorausgesetzt genießt man die relative Ruhe, vielleicht mit einem Picknick und lokalen Spezialitäten: Parma-Schinken aus LANGHIRANO, gleich nebenan, Käse aus dem Shop zu Füßen der Ruine, Brot, Salami und Rotwein gibt's überall... Der mittelgroße Picknick-Koffer erwies sich jedenfalls als zweckmäßiges Gepäckstück, Decke dazu (oder auch noch protzige Klappsessel) – fertig.



(Photo: G.Dörfel, 2024)



Aber alles drängt nach Süden – den APPENNIN hinauf und Richtung ROM! Ostwärts der Autobahn unweit PERUGIA vielleicht noch eine Trinkpause in CASTIGLIONE DEL LAGO am Ufer des LAGO TRASIMENO? Der Schlachtenlärm ist nach 2.242 Jahren allerdings restlos verklungen, auch treiben sich dort keine Elefanten mehr herum – versprochen. Hannibal lässt trotzdem grüßen. Ach, übrigens See: da ist hart nordwestlich ROM, noch der LAGO DI BRACCIANO mit „musam“ in VALLE DE VIGNE:

erstklassig für Militärluftfahrtenthusiasten, insbesondere auch



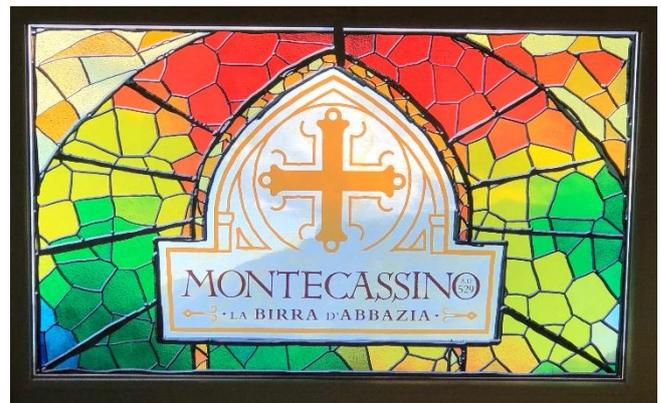
die Wasserflugzeuge in der Ausstellung. Aber auch der LAGO DI BRACCIANO selbst liegt sehr schön, mit vielen kleinen Örtchen, an den Hang geklebt. In ANGUILLARA SABAZIA lassen sich direkt am Wasser Speisen auch mit großer Auswahl an europäischen Bieren genießen, sollte man vom Wein mal genug haben. Unruhiger ist es dort an Wochenenden und während der ‚ferragosto‘, der italienischen Hauptferienzeit im August jeden Jahres, wenn viele Römer mit Kind und Kegel in's Umland ausschwärmen.

Also zackig an ROM vorbei, das ohne jeden Zweifel eine eigene Reise wert ist, nach CASSINO, auf 41°30'N der südlichste Punkt dieser Reise: MONTE CASSINO – die Gründungsabtei des Benediktiner-Ordens, mehrfach zerstört und wieder aufgebaut. Aber der militärische Mythos bezieht sich auf die Kampfhandlungen im Zweiten Weltkrieg, als sich die alliierten-Truppen nach der Landung in SIZILIEN 1943 auf dem Weg nach Norden 1944 an der deutschen Verteidigung quer durch den italienischen Stiefel an dessen engster Stelle und dem Abteifelsen festgebissen hatten. Dieser wurde, gänzlich frei von deutschen Soldaten,² auf Drängen des höchsten neuseeländischen Generals auf Seiten der Alliierten am 15. Februar



1944 bombardiert und gründlich zerstört. Die Ruine diente anschließend deutschen Fallschirmjägern als Eckpfeiler ihrer Verteidigung, bis den Alliierten an anderer Stelle der Durchbruch gelang. Das Best Western Hotel „Rocca“, wengleich etwas nördlich außerhalb des wieder aufgebauten Örtchens CASSINO in Richtung zum deutschen Soldatenfriedhof, bietet ein prima Restaurant, sehr gutes Frühstück im klassischen Frühstücksraum und ausreichend Parkplätze außen herum.

Schon in der Hotel Lobby drängen sich die Kampfhandlungen 1943/44 mit zahlreichen Wappen und dem Modell einer „Assault Bridge“ auf. Die Autofahrt vom Hotel hoch zum Kloster bietet einen beeindruckenden Eindruck der abschnittsbeherrschenden Höhenstellung, mit vorgelagertem Burgfelsen und Burgruine. (Photos: G.Dörfel, 2024). Ein Besuch der Abtei sollte keinesfalls ausgelassen werden, Architektur und sakrale Kunst sind überwältigend! Was die Kämpfe 1944 betrifft, sollten sich Interessierte in den Coffee-Shop begeben, wo ein Fenster den Blick auf das Schlüsselgelände der deutschen Verteidigung und den polnischen Soldatenfriedhof frei gibt. Ein Fußmarsch zur Klosterbrauerei in der ALBANETA FARM führt direkt in den Raum der damaligen Kampfhandlungen, unweit findet sich noch ein ehemals polnischer Kampfpanzer US-amerikanischer Herstellung. Oder ein Klosterbier in dem unscheinbaren Laden direkt in der Klosterbrauerei – schmeckt wie das frühere „Märzen-Bier“. ALBANETA FARM ist als Stützpunkt für weitere Schlachtfeldspaziergänge bestens geeignet! Oder zum stillen Gedenken an den Wahnsinn des Krieges. Hier sei ein Literatortip eingebracht: General a.D. Frido von Senger und Etterlin: „Krieg in Europa“, Kiepenheuer & Wisch, KÖLN, BERLIN, 1960. Sehr zu empfehlen, in vielerlei Hinsicht erhellend, im Antiquariatsbuchhandel oder in gut sortierten Bibliotheken erhältlich.



² Der deutsche Generalfeldmarschall Kesselring ließ eigens eine Feldgendarmarie-Streife vor der Abtei aufziehen, um alle deutschen Soldaten an jeder Art, das Kloster zu betreten, zu hindern!

Auch die Rückfahrt, jetzt in Angriffsrichtung der Westalliierten auf die ALPEN zu, gibt noch viele militär- und kriegsgeschichtliche Aspekte frei. Zunächst den Blick auf MONTE CASSINO aus südlicher Distanz! Dann den GARIGLIANO entlang an die Küste, zum Beispiel nach GAETA. Neben dem malerischen Städtchen selbst liegt im Hafen vielleicht ein größeres US-Kriegsschiff? Oder in die alliierte Landungszone ANZIO-NETTUNO, die Ereignisse 1944 sind mit kommentierten, zeitgenössischen Photo-



graphien allgegenwärtig. Und herausragend gute Pizza in der „Pizzeria da Olindo“ (Photo: Dörfel, 2024) in der Altstadt von ANZIO genießen – dafür sorgt ‚la Mamma‘ in der Küche. Schade, dass das Weinangebot aufgrund der Konzentration auf den außer-Haus-Verkauf da nicht mithalten kann! Durch das deutsche Gegenangriffsgelände im Raum APRILIA geht es weiter Richtung deutsche Heimat. Und der Süden? Landung auf und

Kämpfe in SIZILIEN? CASTEL DEL MONTE? Da ist wohl eine zweite Reise fällig! Und der Nordosten – zum Operationsraum zwischen OBEREM ISONZO in SLOWENIEN, die Prosecco-Street entlang bis an den PIAVE? Dazu soll es demnächst auf dieser website erste Beiträge zum käuflichen Erwerb geben.

Ohne Datum und Unterschrift gültig.